

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 47 (1974)

Heft: 11

Rubrik: Frequenz-Prognose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beeindruckend. Dem organisierenden UOV, im besonderen Fw Walter Lacher, den Verantwortlichen der AMF und unsren Führern, die uns auf dem Rundgang begleiteten, darf ein herzlicher Dank ausgesprochen werden.

● Sektion Thun

Felddienstübung Speiche

Wie jedes Jahr führten wir am 20./21. September eine Felddienstübung durch. Be- sammlung war samstags um 14.00 Uhr auf dem Areal der Abteilung für Zivilfahrzeuge.

Nach Befehlsausgabe galt es zunächst, die Fahrzeuge zu finden. Zum Beispiel nach dem Befehl: «Azimut 18,5°, 200 m». Leider hatten schon hier einige Schwierigkeiten, da sie noch nie einen Kompass in den Fingern hatten. Es kam so heraus, dass man 180° verkehrt lief. Man zog schon die ersten Lehren daraus. Wurden die Schritte nicht genau abgezählt, kam man nie zu seinem Fahrzeug. Nach den Nachhilfestunden durch den KP fand man schliesslich sein Fahrrad. Während dem Suchen gelang es unserem Willi, in ein riesiges Wespennest zu treten. Mangels Fliegerabwehr kassierte er etliche Treffer. Als nächstes galt es den KP im Längmoos bei Wattenwil anzufahren. Eine Patrouille bestand aus zwei Mann. Im Längmoos erhielt man die weiteren Befehle. Jede Patrouille sollte eine Schlaufe nach der Form eines Kleeblasses abfahren und an verschiedenen Posten Aufgaben lösen. Infolge der vorgerückten Zeit musste der Parcour auf eine Schlaufe verkürzt werden. Nun kam das Schönste, mit dem Fahrrad nach dem Gurnigelbad zu dislozieren oder zu wandern. Eine Einerkolonne von vier Patrouillen, nämlich Pirelle 1, 2, 3 und 5 schlängelte sich mühsam durch das Grundbachtal Richtung Dürergraben. Pirelle 4 hatte sich ein bisschen verirrt und musste bei der Kirche Wattenwil abgeholt werden. Das kommt davon, wenn man den Höhenkurven nachmarschiert. Nach dem Dürergraben kam dann das grosse Wadenzucken. Zwischen- durch wurde es aufgelockert durch einen kräftigen Männerchor, den der Uebungs- inspektor überhörte und «Ruchi Housi» zum Nachdenken veranlasste. Vom Gurnigelbad wurden wir auf den Gurnigel geführt. Nach dem wir uns zum Schlafen eingerichtet hatten, kamen wir zum gemütlichen Teil. Leider ist das Cheminée nur für Holzfeuer konstruiert. Trotz zwei Blasbällen und einem Liter Sprit wollte die Holzkohle nicht brennen. Nach Unterlegen eines Rostes kam es aber doch noch zum Klappen. Am Cheminée wurde gebraten und am Tisch getrunken. Im rustikal eingerichtetem Cheminéesaal liess es sich gut leben. Dank Ruchi Hans klappte der Nachschub ausgezeichnet. Langsam ging man zu Bett. Willi, wohl unser längster Mann, ging zuletzt in die Klappe und hatte als erster am Morgen wieder einen langen

Hals. Dies trotz der famosen Gebirgsschlaf- säcken. Nach dem Morgenessen wurde alles aufgeräumt und die Befehle für den Tagesablauf erteilt. Im Gurnigelbad kam das Schönste von der Felddienstübung, der Start zur Abfahrt nach Thun. Die Abfahrt war sehr rassig, so dass man ver einzelt in den Wald hinausfahren musste, um das Fahrrad zu bremsen. Erfolgreichster Blattfussindianer war, wie nicht anders zu erwarten, unser Henri. Ganze dreimal musste er zum Flickzeug greifen. Auf dem Weg nach Thun kam man noch am Schiess- platz vorbei, sofern man die vorgeschrie- bene Route innehalt, und nicht schon in Gurzelen war und umkehren musste. Am Ziel angekommen fing das grosse Schrup- pen am Fahrrad an. Zuletzt standen auf jedenfalls zehn blitzblank Fahrräder für die nächste Felddienstübung bereit. In unserer Funkbude nahm man noch das Mittagessen ein und veranstaltete eine Mausejagd. Wegen den horizontal fliegen- den Pommes-Chips musste nun alles ins Innere zügeln. Auf Wunsch konnte man als Zvieri herrliche Mäuseleberli nach EVU kosten. Ueber den Muskelkrampf und Mus- kelkater wäre noch einiges zu erzählen, was man jedoch gut auslassen kann, denn die ganze Uebung war doch ein Erfolg, den ein paar Aktivmitglieder mehr erlebt haben sollten. Ihrer Fitness wäre das nur gut bekommen.

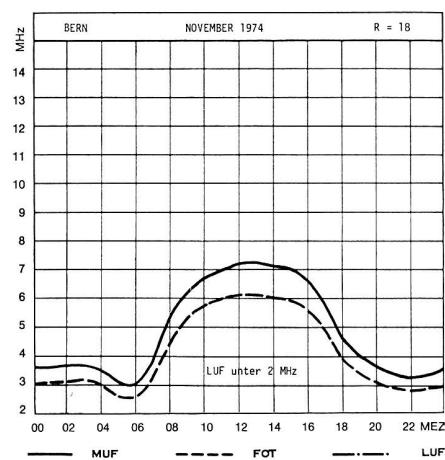
Den unermüdlichen Organisatoren danken wir für ihre Initiative. Tesla

Einsatz am Guggersbach-Bergrennen

Nach etlichen, mit Telefongesprächen aus gefüllten Abenden hoffte der technische Leiter, dass sich doch noch genügend Mitglieder zu diesem attraktiven Anlass einfinden würden. Wenn es in Zukunft mit der Einsatzbereitschaft unserer Aktivmitglieder weiterhin so schlecht bestellt ist, werden wir nur noch «one-man-shows» bieten können.

Am Freitagnachmittag wurden die zwei Telefonleitungen gebaut. Treffpunkt am Samstagmorgen war das Expressbuffet, Zeit 05.30 Uhr. Es trafen nach und nach bekannte, mehr oder weniger ausgeschla- fene Gesichter ein. Leider hatten wir ein Auto zuwenig, und deshalb hatten drei Teilnehmer Gelegenheit, ihr «Vitamin-QSO» im Buffet einzunehmen. Kurz vor 08.00 Uhr war aber dann jeder auf seinem Posten, und um 08.00 Uhr war die Strecke frei für die vierrädrigen Donnerbolzen. Im Ver- gleich zu den späteren Kategorien machten die ersten Fahrer auf den Serientouren- wagen einen etwas «lahmen» Eindruck, aber es besserte sich fortwährend. Mit den SE-125 kappten alle Verbindungen aus- gezeichnet. Dank guter Verpflegung und «heissen» Getränken hat sogar der an wärmere Zeiten gewöhnte Wüstenfuchs «Rosemarie» die Kälte überlebt. Mit der Startnummer 52 nahm Heinz mit seinem NSU-TT erstmals an diesem Rennen teil. Leider wurde er im 2. Rennlauf ein ver-

Frequenz-Prognose



Hinweise für die Benützung der Frequenz- Prognosen

1. Die obigen Frequenz-Prognosen wurden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences and Aeronomy (Central Radio Propagation Laboratory)» auf einer elektronischen Datenverarbeitungsmaschine erstellt.
2. Anstelle der bisherigen 30 % und 90 % Streuungsangaben werden die Median- werte (50 %) angegeben, auch wird die Nomenklatur des CCIR verwendet.
3. Die Angaben sind wie folgt definiert:
 - R prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenflecken-Relativzahl.
 - MUF («Maximum Usable Frequency») Median- wert der Standard-MUF nach CCIR.
 - FOT («Fréquence Optimum de Travail») günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF entspricht demjenigen Wert der MUF, welcher im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird.
 - LUF («Lowest Useful Frequency») Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und einer Empfangs- feldstärke von 10 dB über 1 µV/m.
 Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellen- verbindung innerhalb der Schweiz.
4. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden. Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen